

**Arzt und Luftschutz.** Von Dr. K. Berlet, Dr. G. Ritter u. Dr. C. Pfaundler. XIII. 398 S. 8°. Verlag Ludwig Knelle, Ludwigshafen 1939. Preis Lw. RM. 16,—.

Die Pflicht der Selbstbehauptung zwingt zum Ausbau des Luftschutzes. Eine täglich wachsende Literatur auf diesem Gebiete sucht dem steigenden Bedürfnis, wenn auch nicht immer mit Erfolg, gerecht zu werden. Die vorliegende Neuerscheinung hebt sich aus der Fülle ähnlicher Werke in erfreulicher Weise heraus. Kurzgefaßt und doch reich an Inhalt, ausgestattet mit vielen guten Abbildungen, bringt sie in übersichtlicher Anordnung und klarer Darstellung alles Wichtige. Ein großer Vorzug des Buches ist auch die handliche Form. Nicht nur der Arzt, für den es in erster Linie geschrieben ist, auch der Chemiker wird darin das finden, was er zur Einführung in das vielseitige Gebiet und für die Anforderungen der Praxis braucht. Es vermittelt ihm die Unterlagen auch für die Ausbildung und den Unterricht von Laien, indem es die Aufgaben des Luftschutzes, den Aufbau der Sondergebiete, besonders die Organisation und Ausrüstung des Sanitätsdienstes, im speziellen Teil die chemischen Kampfstoffe, die Erkrankungen durch solche Stoffe, die Gefahren durch sonstige Giftgase und ihre Bekämpfung anschaulich schildert. Wie schon diese kurze Inhaltsübersicht zeigt, läßt sich das weite Feld von einem einzelnen in seinen vielen Teilgebieten kaum mehr überblicken und gründlich beherrschen. Darin sind nicht zuletzt die Mängel unserer Luftschutzliteratur begründet. Der Gemeinschaftsarbeit von drei Verfassern, die über reiche Erfahrungen und Kenntnisse nicht nur auf dem Gebiet der Chemie, der Medizin, sondern auch des praktischen Luftschutzes verfügen, ist es gelungen, bei der Schaffung des vorliegenden Sammelwerkes in kleinem Rahmen diese Schwierigkeit zu meistern. *Flury.* [BB 17.]

**Anleitung zum quantitativen agrikulturchemischen Praktikum.** Von Prof. Dr. G. Wiegner. 2. neubearbeitete Auflage von Prof. Dr. H. Pallmann. Mit 47 Textabbildungen. Verlag Gebrüder Borntraeger, Berlin 1938. Preis geb. RM. 19,20.

Wiegners Buch, dessen 2., durch seinen Nachfolger besorgte Auflage er selbst leider nicht mehr erleben sollte, fehlt wohl kaum in einem Institut, das sich mit dem Unterricht in den agrikulturchemischen Untersuchungsmethoden befassen muß. Der lernende Agrikulturchemiker und der Landwirtschaft Studierende finden alles darin, was für eine wirklich gründliche Einführung in die agrikulturchemischen Methoden erforderlich ist. Im 1. Abschnitt des Buches werden die Grundlagen der Gewichts- und Maßanalyse dargelegt, deren Beherrschung für die Ausführung der landwirtschaftlichen Untersuchungen unentbehrlich ist. Dann geht es im 2. Abschnitt an die quantitative Untersuchung der künstlichen Düngemittel, der 3. Abschnitt bringt eine umfassende Behandlung der physikalischen und chemischen Bodenuntersuchungen einschließlich der Ermittlung der Düngerbedürftigkeit des Bodens nach Neubauer und nach Dirks und Scheffer. Hieran könnten vielleicht später einmal die wichtigsten bodenbiologischen Untersuchungsmethoden angeschlossen werden, wie die Bestimmung der Nitrifikationskraft und der stickstoffsammelnden Kraft des Bodens. Im 4. Abschnitt wird die Untersuchung der Futtermittel behandelt und in einem Anhang noch die Untersuchung von Milch und Milchprodukten sowie die Untersuchung von Wein, Obstwein und Most. Die Methoden, die zu den 90 ausgewählten Aufgaben benutzt werden, sind nicht nur so klar und eingehend geschildert, daß sich leicht und zuverlässig danach arbeiten läßt, sondern es sind ihnen auch noch allgemeine Angaben vorausgeschickt und Bemerkungen angefügt, die das Wissen von den Methoden wesentlich vertiefen. Das gleiche Lob und dieselbe Empfehlung, die der 1. Auflage des Buches zuerkannt werden mußten, können auch der 2. Auflage in keiner Weise versagt werden. *H. Kappen.* [BB. 44.]

**Nitrocellulose, Lacke und Farben.** Von F. v. Artus. Verlag O. Elsner, Berlin 1938. Preis geh. RM. 2,80.

Vortreffliche Angaben über die Eigenschaften der Rohstoffe und ihre Verarbeitung zu Lacken, deren Prüfung und Verwendung sind bereits in der einschlägigen Literatur enthalten (s. u. a. 1. G.-Broschüren: „Die Kollodiumwolle und ihre Verarbeitung zum Lack“ sowie „Lösungsmittel und

Weichmachungsmittel“). Demgegenüber erscheinen die Ausführungen in vorliegender Abhandlung teilweise lückenhaft.

Über den Wert rezeptmäßig zusammengestellter Vorschriften für die Herstellung von Nitrolacken kann man geteilter Meinung sein. Gute Vorschriften haben langjährige Erfahrungen zur Voraussetzung. Wer Gelegenheit hatte, solche etwa bei der Automobil- oder Flugzeuglackierung zu sammeln, wird auch beim Zusammenstellen von Nitrolacken von richtigen Voraussetzungen auszugehen wissen. Eine ganze Reihe von Lackfabriken verfügt über diese Erfahrungen und damit auch über erprobte Vorschriften; in der Hand des Unerfahrenen ist deren Wert problematisch.

Bei den Angaben der Abhandlung fällt im übrigen eine Beschränkung auf bestimmte Rohstoffe und Anwendungsgebiete auf. Das bedingt für den Nichtfachmann die Gefahr einer einseitigen Auffassung von der Bedeutung der Nitrolacke. Der vom Verfasser wiederholt gebrachte Hinweis auf neuzeitliche Nitrolacke ist sicherlich zum erheblichen Teil auf die Entwicklung der Nitrokombinationslacke für den Fahrzeugbau zurückzuführen. Auf deren erschöpfende Bearbeitung ist in der Abhandlung offenbar wenig Wert gelegt worden, zumal in diesem Zusammenhang auch die Untergrundbehandlung mit synthetischen oder halbsynthetischen Bindemitteln einer näheren Erläuterung bedurft hätte.

*K. Mienas.* [BB. 24.]

**Chlorkautschuk-Anstrichmittel.** Von Fr. Kolke. 107 S. mit 6 Abb. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Roth u. Co., Berlin 1938. Preis kart. RM. 3,80.

Chlorkautschuk hat in den letzten Jahren so große Bedeutung als Anstrichmittel für den Oberflächenschutz erlangt, daß eine zusammenfassende fachmännische Darstellung seiner Eigenschaften und Anwendungen sehr zu begrüßen ist.

In übersichtlicher Form hebt der Verfasser die wesentlichen Eigenschaften der Chlorkautschukanstriche, ihre hohe Alkali- und Säurebeständigkeit, ihre Wasser- und Witterungsbeständigkeit und geringe Brennbarkeit, hervor, die sie zu einem wichtigen technischen Oberflächenschutzmittel, besonders in der chemischen Industrie und in der Verkehrstechnik, vor allem im Schiff- und Flugzeugbau werden lassen. Kurz und klar sind die Anwendungsgebiete der Chlorkautschukanstriche denen der Öl-, Nitrocellulose- und Kautschukanstriche, der ofengetrockneten Bakelitanstriche sowie der Bekleidungen mit Blei, Hartgummi und Steinzeug gegenübergestellt.

Die Wahl der Lösungsmittel und die Bedeutung der Kombinationsmöglichkeit des Chlorkautschuks mit Weichmachern, Harzen und Pigmenten für die Haftfestigkeit, Dichte, Elastizität und chemische Beständigkeit der Chlorkautschukanstriche wird eingehend behandelt. Ferner wird an zahlreichen Anwendungsbeispielen die richtige Zusammensetzung der Anstriche für Metalle, Holz und Beton abgeleitet.

Die Übersicht der Darstellung wird dadurch erhöht, daß die Bearbeitung des Gebietes in Form der kurzen Beantwortung von 47 Einzelfragen erfolgt. Leider enthält das Bändchen viele Druckfehler. Auf den Seiten 102 und 104 fehlen sogar ganze Zellen. *H. Roelig.* [BB. 23.]

**Jahrbuch für das Gas- und Wasserfach** (früher Kalender für das Gas- und Wasserfach). Herausgegeben von dem Deutschen Verein von Gas- und Wasserfachmännern e. V. 62. Jahrgang 1939. 463 Seiten. Verlag R. Oldenbourg, München. Preis geb. RM. 5,—.

Der bewährte Gaskalender, nunmehr Jahrbuch für das Gas- und Wasserfach benannt, ist auch diesmal mit seinem 62. Jahrgang als unentbehrliches Hilfsmittel für den Gas- und Wasserfachmann rechtzeitig zur Jahreswende erschienen. Sein Aufbau ist im wesentlichen der gleiche geblieben. Er enthält zu Beginn neben statistischen Angaben zur Gaswirtschaft und einem Brennkalender zunächst eine Zusammenfassung sämtlicher das Gas- und Wasserfach betreffenden Gesetze und Verordnungen einschließlich der Steuergesetze, die zum Teil nach sachlichen Gesichtspunkten neu geordnet worden sind. Daran schließt sich in einem besonderen Abschnitt eine Übersicht über die technisch-wissenschaftlichen, im NS-Bund Deutscher Technik zusammengefaßten Vereine und Verbände an. Von allgemeinerer Bedeutung ist hierin vor allem die Übersicht